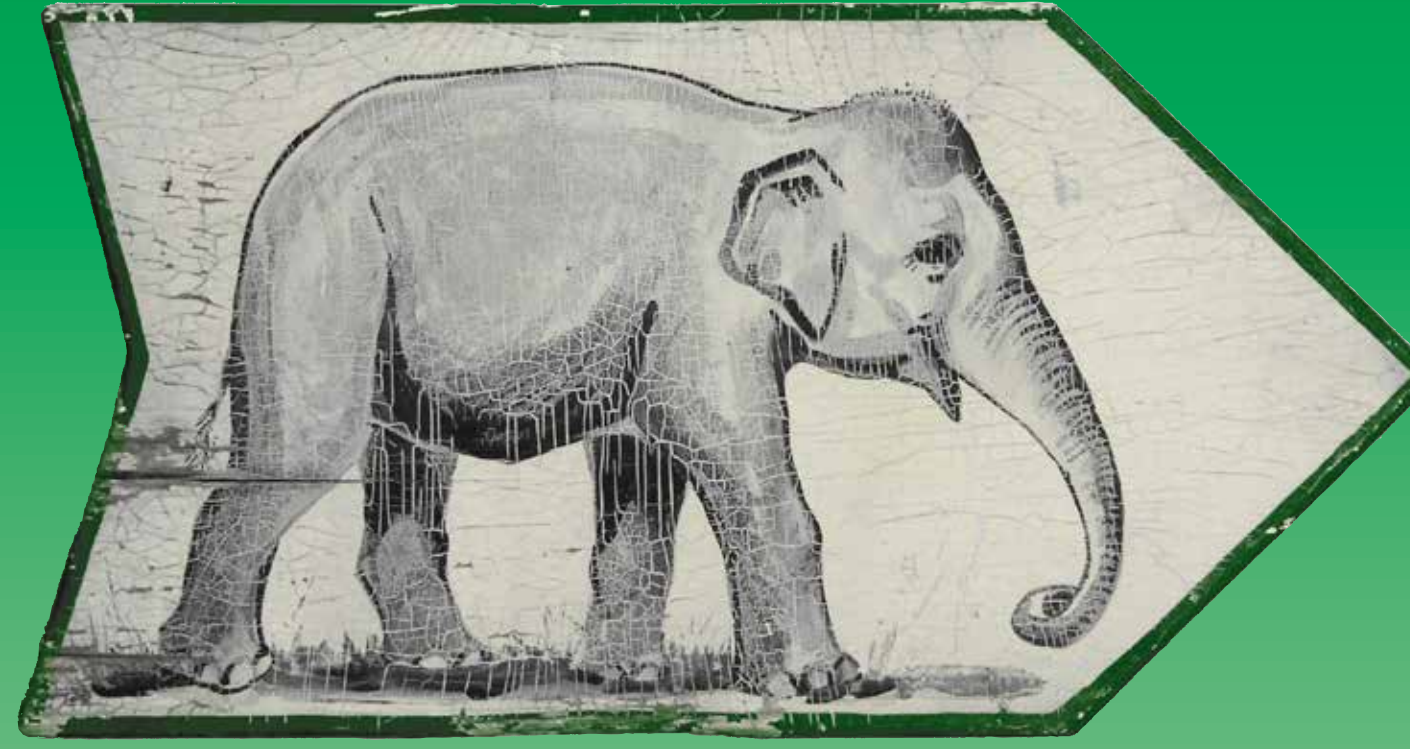


# Der Elefantentpark:

**1752**

– an der Stelle des heutigen Elefantentparks befinden sich Wirtschaftsgebäude, Stallungen für Rinder und Pferde und Grünflächen. Das Areal ist von der Außenmauer begrenzt und für Besucher nicht zugänglich.

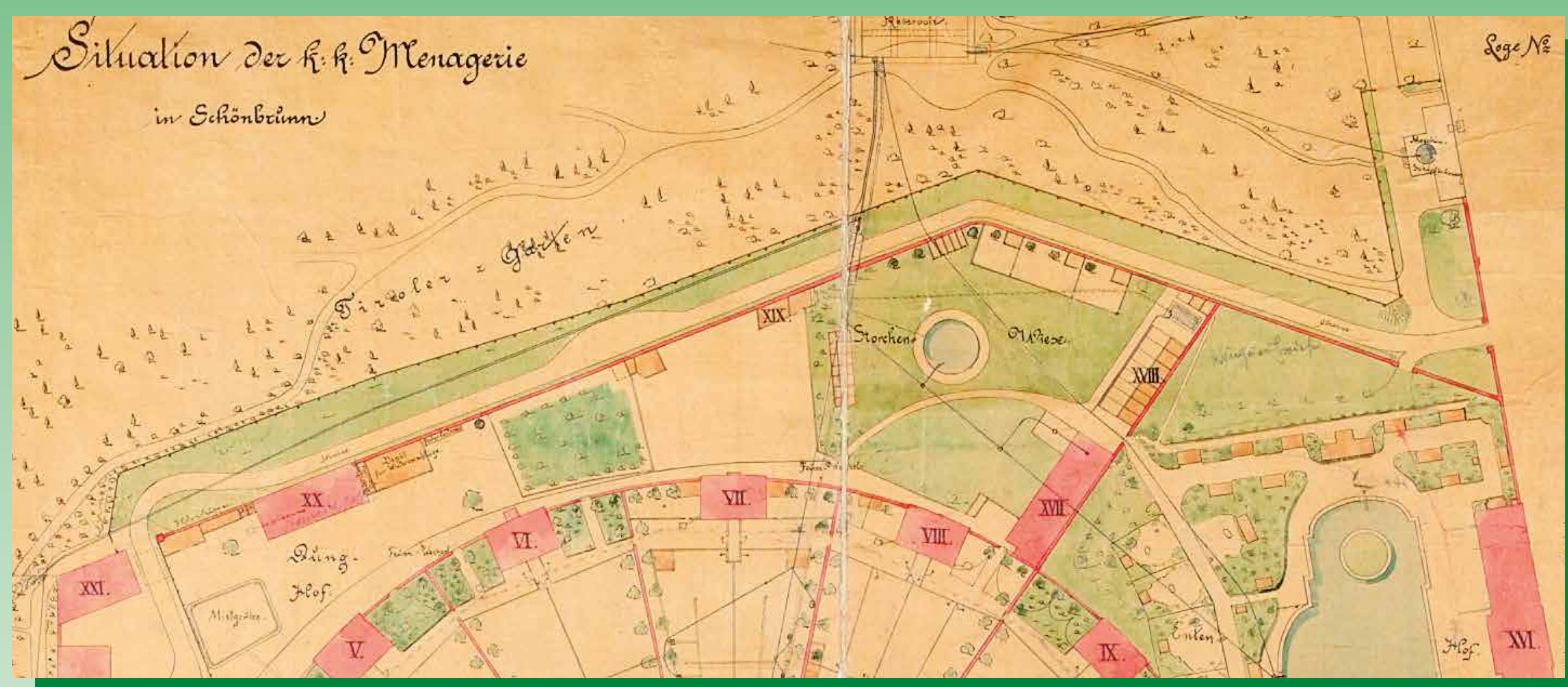


**1922**

– nach dem Ende des Ersten Weltkriegs werden einige der inzwischen baufällig gewordenen Häuser der Rinderallee erneuert.

**1832**

– die Grünflächen werden zu einer „Storchenwiese“ mit Unterkünften für Stelzvögel umgestaltet.



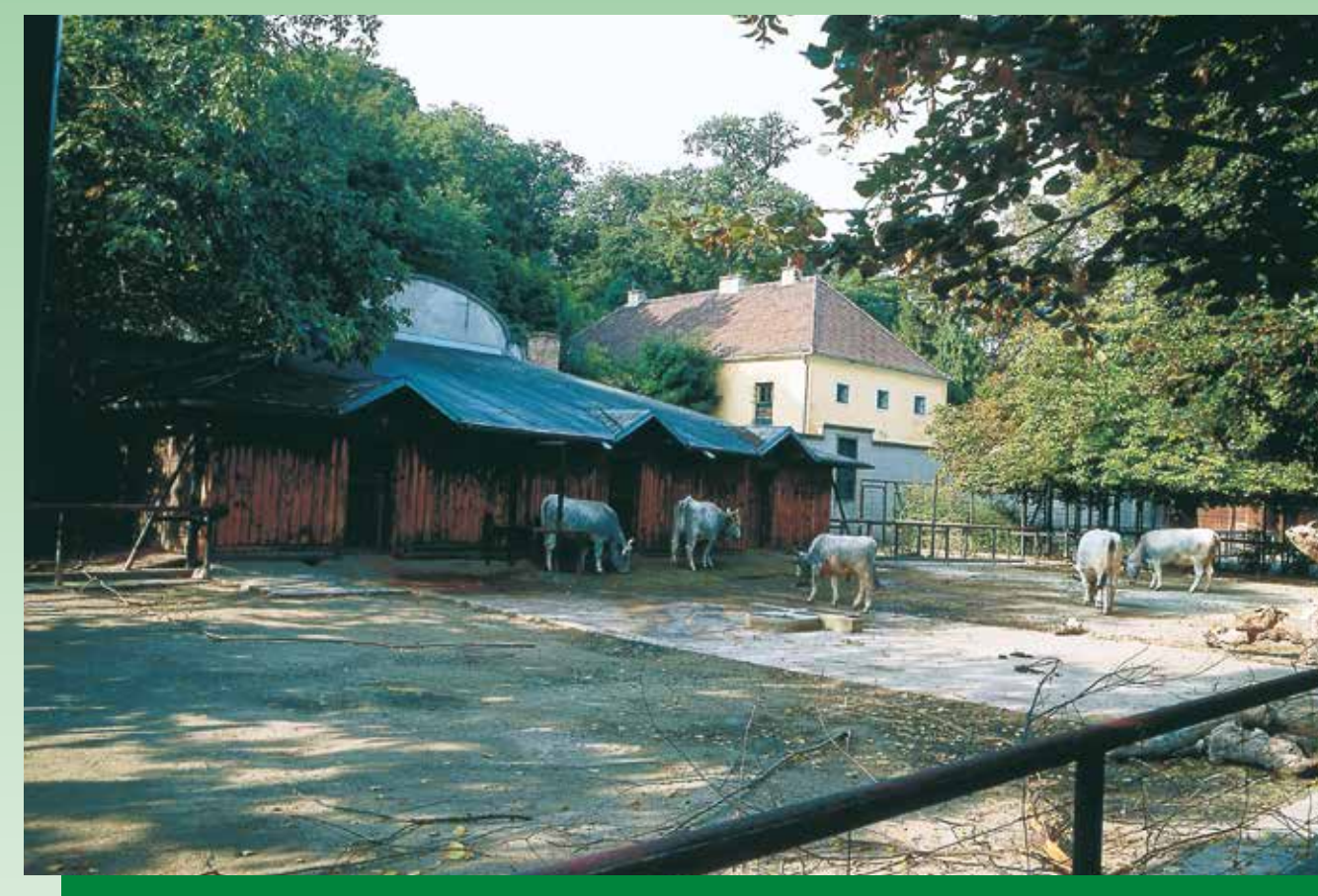
**1970**

– die Gehege in der Rinderallee werden modernisiert. Die Wasserbüffel erhalten ein Badebecken.



**1994**

– die Rinderallee wird für den Bau eines großzügigen Elefantengeheges abgetragen. Rinder und Kamele wechseln in den neuen Teil des Tiergartens oder werden an andere zoologische Einrichtungen abgegeben.

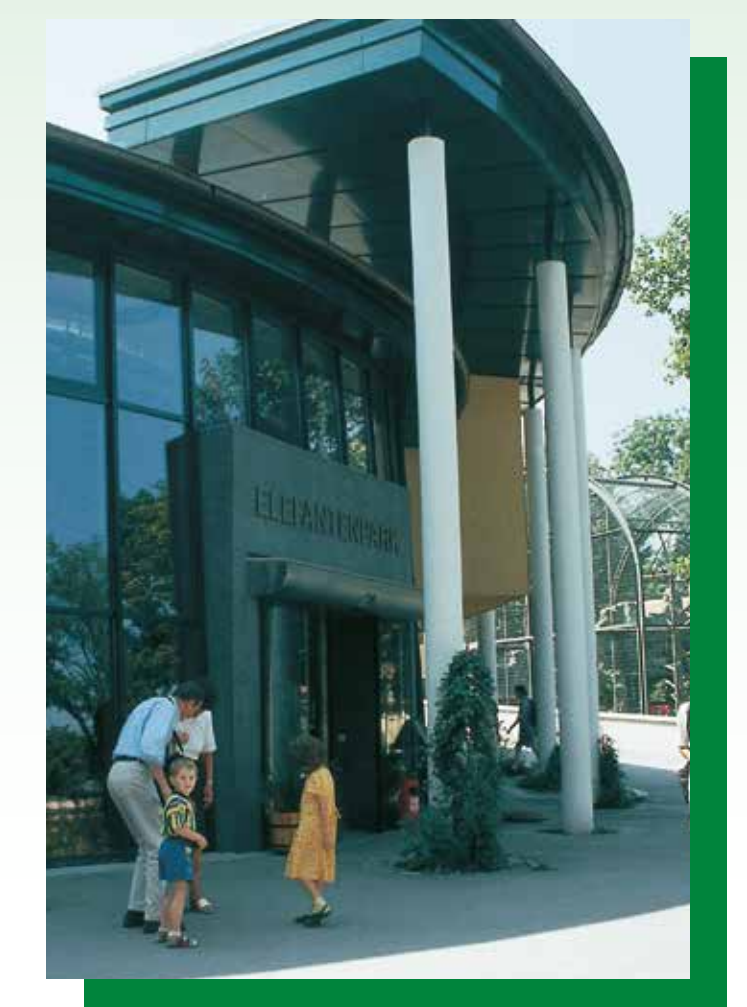


**1996**

– die Schönbrunner Elefanten, seit 1992 ausschließlich Afrikanische, beziehen die zu dieser Zeit modernste Elefantenanlage Europas.

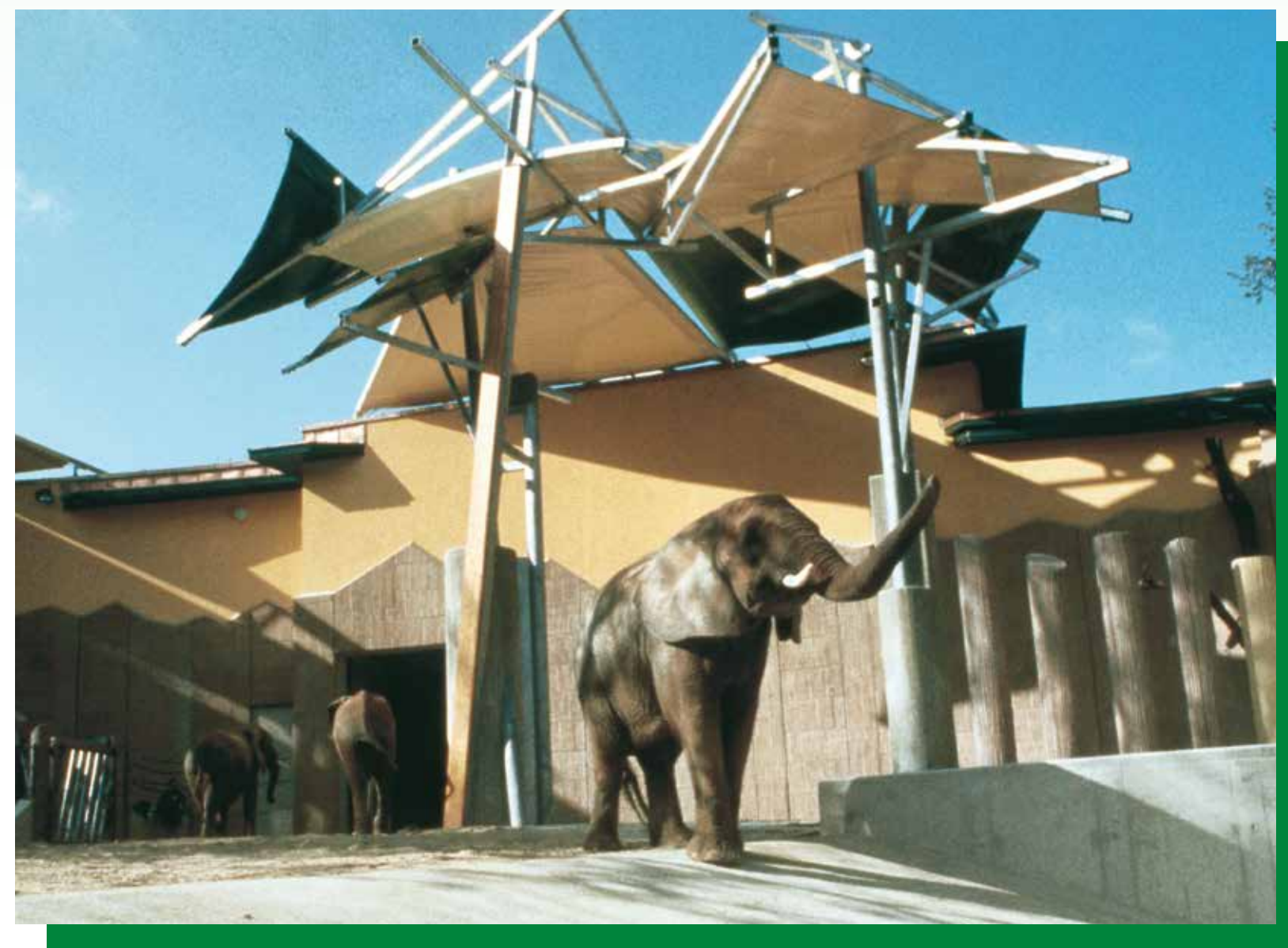
Im Innengehege kann erstmals auf Kettenhaltung

verzichtet werden. Die 4.600 m<sup>2</sup> große Außenanlage ist nur durch einen flachen Graben vom Besucherbereich getrennt. Mithilfe eines von einer Wiener Höheren Technischen Lehranstalt entwickelten, computer-gesteuerten Fütterungsautomaten werden die Tiere bald auch während der Nacht mit Heu und Obst versorgt.



**1890**

– auf der Storchenwiese werden Gehege für Hirsche errichtet. Die Stelzvögel erhalten neue Unterkünfte im „Hühnerhof“.



**1903**

– die noch auf dem Gelände verbliebenen Wirtschaftsgebäude und Stallungen werden abgetragen. Die inzwischen als „Hirschpark“ bezeichnete Anlage wird nach Osten erweitert. Neben Hirschen sind hier nun auch Rinder und Kamele zu sehen.



**2009**

– der Tiergarten Schönbrunn übernimmt im Rahmen der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme das Zuchtbuch für Afrikanische Elefanten.

**2013**

– im September wird das Jungtier „Iqhwa“ geboren. „Iqhwa“ wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Elefantenpflege durch künstliche Besamung mit dem tiefgefrorenen Spermium eines wildlebenden Elefantenbullens gezeugt. Diese technisch schwierige Methode bietet große Chancen, den Genpool der etwa 700 in Zoos lebenden Afrikanischen Elefanten aufzufrischen. Sie soll auch für die Nachzucht anderer bedrohter Tierarten eingesetzt werden.



**TIERGARTEN  
SCHÖNBRUNN**

Arten schützen & erhalten

www.zoovienna.at

**1906**

– die Hirsche übersiedeln in neue Gehege im ehemaligen Kleinen Fasanengarten (Bereich hinter dem Affenhaus). Die bisherigen Hirschhäuser werden paarweise zusammengefasst und für Wildrinder und Kamele adaptiert. Wegen ihrer Längserstreckung wird die Anlage bald „Rinderallee“ genannt. An ihrem westlichen Ende entsteht in mehreren Bauschritten ein neuer Wirtschaftshof.

